

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 61	S0189/22	01.06.2022
zum/zur		
F0145/22 Fraktion GRÜNE/future! Stadträtin Linke		
Bezeichnung		
Aktueller Stand Radschnellverbindung		
Verteiler	Tag	
Der Oberbürgermeister	14.06.2022	

Zur Anfrage F0145/22 nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

zu 1. Wie ist der aktuelle Stand in Bezug auf die erste Radschnellverbindung in Magdeburg?

Im Rahmen der angesprochenen Machbarkeitsstudie wurden die Rahmenbedingungen für Radschnellverbindungen (RSV) auf den fünf Trassen (gem. I0337/20) definiert. Infolge der geplanten Industrieansiedlung auf dem Gebiet des Eulenbergs wird nunmehr als erster Baustein die Trasse in südwestlicher Richtung forciert. Dies erfolgt zwar in Abänderung der Priorisierung der Machbarkeitsstudie, wurde jedoch vom Stadtrat so beschlossen. Auf dem Abschnitt zwischen Salbker Chaussee und der südlichen Stadtgrenze soll das erste Teilstück dieser Trasse hergestellt werden. Dies betrifft in Teilen die Salbker Chaussee, den Großen Wiesengraben sowie Teile der Kreisstraße K1224 Osterwedding Chaussee.

In Kooperation mit dem Landkreis Börde soll die K1224 auf den Gemarkungen der Gemeinde Sülzetal und der Landeshauptstadt Magdeburg (zwischen Magdeburger Ring und Stadtgrenze) ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang erfolgt auch die Planung und der Bau der RSV (des genannten Abschnitts).

zu 2. Wie weit sind die Planungen vorangeschritten?

Derzeit wird die Ausschreibung für die Planungsleistungen vorbereitet. Die Ausschreibung erfolgt gemeinsam mit dem Landkreis Börde.

zu 3. Wurden schon Gespräche mit Flächeneigentümer*innen geführt und wenn ja, wie viele und welche waren erfolgreich?

Fragen zum Grunderwerb werden im Rahmen der Planung, in aller Regel bei der Entwicklung der Varianten, geklärt. Erst mit einer abgestimmten Vorzugsvariante können mit den entsprechenden Flächeneigentümer*innen Gespräche geführt werden. Da eine Vorzugsvariante bisher nicht vorliegt, fanden keine Gespräche statt.

zu 4. Wurde die Trasse aufgrund des Gewerbegebietes Eulenberg und der Intel-Ansiedlung angepasst?

Die Machbarkeitsuntersuchung „Radschnellverbindungen in der Region Magdeburg“ hat mit ihrem Fünf-Achsen-Konzept ein robustes, belastbares, anpassungsfähiges Grundgerüst anhand von Strukturdaten und daraus resultierenden verkehrlichen Bedarfen der Gesamtstadt herausgearbeitet. Das Aufstellungsverfahren für ein großflächiges Industriegebiet im Bereich des Eulenbergs war während der Erarbeitung der Machbarkeitsuntersuchung bereits bekannt.

Entsprechende Annahmen zu künftigen Arbeitsplätzen und daraus resultierenden Pendlerverkehren sind bereits in die Untersuchung eingeflossen. Auch bei der Abwägung und Festlegung von Vorzugstrassen fand dies Berücksichtigung.

Gleichwohl waren die bereits vorhandenen Arbeitsplatzkonzentrationen im Industrie- und Gewerbegebiet Sülzetal ebenfalls in die Gesamtschau einzubinden. Für eine Anbindung wurde eine Vorzugstrasse entlang des „Großen Wiesengrabens“ gewählt, die vom Wohnstadtteil Neu-Reform kommend zunächst diese Arbeitsplatzstandorte auf kürzestem Weg erschließt. Vom Standort des Industrie- und Gewerbegebietes Sülzetal soll die RSV in die Region fortgesetzt werden. Langfristiges Ziel ist die Durchbindung über Schleibnitz bis zur Stadt Wanzleben-Börde. Dabei wird das Gebiet des Eulenbergs mit den neuen Arbeitsplatzschwerpunkten (Intel und Zulieferpark) erschlossen. Der Trassenverlauf der Westverlängerung der RSV „Magdeburg - Wanzleben-Börde“ muss unter Beachtung der strategischen Strukturfestlegungen von Intel festgelegt werden.

zu 5. Wie sieht der Zeitplan für die Herstellung der Radschnellverbindung aus und wird dieser aktuell eingehalten?

Im 3. Quartal 2022 soll die Ausschreibung veröffentlicht werden. Aufgrund der Fristen für ein EU-weites Vergabeverfahren, kann ein externer Dienstleister mit den Planungsleistungen frühestens im Juni 2023 beauftragt werden. Die Vorplanung kann demnach frühestens Ende 2024 abgeschlossen werden. Im Jahr 2025 bis 2026/2027 erfolgt die Bearbeitung der weiteren Planungsphasen.

Jörg Rehbaum
Beigeordneter für Umwelt
und Stadtentwicklung